

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger wesentlicher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Verfallens od. d. Verdrückung der Druckmaschinen) hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt
Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.
Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kobold“.
Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Köhle, Ottendorf-Okrilla.

Kargen werden an den Geschäftsstellen bis 17 Uhr am Sonntag 10 Uhr in die Geschäftsstellen abgeben.
Die Forderung des Bezugspreises wird bei Abnahme der Zeitung einmündig vorher bekanntgegeben.
Jeder Auftrag auf Nachlieferung muss bei Abnahme der Zeitung ausdrücklich angegeben werden und zwar bei Abnahme der Zeitung.

Nummer 73

Sonntag, den 23. Juni 1929

28. Jahrgang

Deutliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 22. Juni 1929.

Der die Versicherungsmannschaften Dresden und Bautzen umfassende Gemeindeversicherungsverband zu Dresden hielt am 19. d. M. unter Vorsitz des Verbandsvorsitzenden, Bürgermeister Richter in Ottendorf-Okrilla, seine Verbandssammlung ab. Diese billigte den gedruckt vorgelegten und vom Verbandsdirektor Lorenz durch interessante Vorträge aus der Praxis ergänzten Geschäfts- und Rechenschaftsbericht, erzielte Zustimmung zur Vereinigung der Gemeindeversicherungsverbände Dresden und Leipzig zu einem Gemeindeversicherungsverband Sachsen mit dem Sitz in Dresden und ernannte den Vorstand und Verwaltungsrat zu weiteren Verhandlungen in dieser Angelegenheit.

Das am Freitag wegen schlechten Wetters abgegebene Konzert des Sängerkorps findet nunmehr, wie aus dem Informativteil ersichtlich, heute Sonnabend statt.

Zu dem Werkstättenabend am Donnerstag sei berichtend mitgeteilt, daß das Feuer durch von der Firma Schiff & Sohn zur Befügung gestellten Mäxmoz-Apparat gelöst wurde und somit die zuerst am Brandplatz eingetroffene Wälderische Betriebsfeuerwehr kein Wasser geben brauchte. Hoffentlich haben sich hiermit die Gemüter einiger Mitglieder der Wehr Oj, die sich auf unsere Mitteilung, daß die Betriebsfeuerwehr das Feuer gelöscht habe, in beängstigender Weise erregt hatten, wieder beruhigt. Unserer Mitteilung, daß ein Eingreifen der Wehrfeuerwehr nicht mehr notwendig war, können wir leider nicht widersprechen, da ja bei deren Eintreffen tatsächlich keine Gefahr mehr bestand.

Sonnenwendfeuer! Für unsere Kräfte war die Sonnenwende eine wichtige Begebenheit. Sie feierten diese als das Symbol des ewigen Werdens und Vergehens in der Allmächtigen Natur, als die Scheidung vom Hellen zum Dunklen, brachten ihr Dankesopfer verschiedenster Art und erhoben beim Feuerbrande die Finger zum heiligen Schwur für Tugend und Recht und Sittlichkeit. Das Feuer war das irdische Sinnbild der Sonne. Seine Erwerbung ist bei vielen alten und neueren Völkern mit Feiern und Sprüchen verbunden. Wie tief der alte Brauch auch heute noch geübt wird, davon kündeten große Sonnenwendfeuer im Norden und Süden deutscher Gauen. Wo nur ein Hügel sich im Flachlande erhebt, oder ob wir an der Donau, dem Rhein oder in den germanischen Alpenländern sind, überall flammte zu gleicher Zeit des Holzstoßes lodrende Flamme empor. Die Deutsche Turnerschaft hat diese alte würdige Sitte aufgenommen, gepflegt und gepflegt. Auch sie ist eine gewaltige Flamme, deren Widerschein in Stadt und Land erglänzt; das Feuer der Begrüßung lebt in 1 1/2 Millionen deutschen Turnherzen. Auch sie schützen das Feuer, auch sie wollen das Gute und Edle pflegen, das Mädelium vertreiben und der Menschheit durch Tüchtigkeit der turnerischen Leibesübungen das edle Feuer der Jugend wiedergeben. Und wolle ihr dies sehen und auch jung sein, dann eilet hin heute Abend nach den sogenannten Schängengärten bei Ropsche, und teilet mit uns das Fest der Sommer Sonnenwende. Dieses Fest soll ein Aufstakt sein zum Gauenfest der Deutschen Turnerschaft in Dresden vom 23.—30. Juni. Flamme empor!

Radeberg. Der 60 Jahre alte Klempner Richard Kästner kam beim Einbiegen mit seinem Rade in die Dresdner Straße zum Stürzen und fiel mit dem Kopfe so unglücklich in das hintere Kettengetriebe eines Lastkraftwagens mit Anhänger, daß ihm die Schädeldecke abgetrennt wurde und sein Tod auf der Stelle eintrat.

Riesa. Als der Zugmaschinenführer Schulze im Stadteck Weida mit seiner schweren Zugmaschine und einem mit etwa 100 Zentner Sand beladenen Anhängerwagen den Heideberg hinabfuhr, brach plötzlich die Bremse des Wagens. Dem Maschinenführer war es auf der abschüssigen Straße nun nicht möglich, seinen Transportzug zum Anhalten zu bringen. Um nicht in eine Menschenmenge hineinzufahren, lenkte Sch. seine Maschine in den Straßengraben, wo sich das schwere Fahrzeug überschlug und den Chauffeur unter sich begrub. Den erschrockenen sofort vorbeigeleiteten Zuschauern, die den Verunglückten tut glaubten, gelang es, den Mann unter der Maschine hervorzuziehen. Nachdem dieser seinen Schreckzustand überwunden hatte, stand er auf. Er hatte rätselhafterweise nur unmerkliche Verletzungen erlitten.

Wangen. Warrinken sind beim Baden in der Spree in Niedergurg ein Schmiedegessele und ein Unterschweizer, beide noch in jüngeren Lebensjahren stehend. Beide Unfälle geschahen in der gleichen halben Stunde und dirften auf Nichtbeachtung der Baderregeln zurückzuführen sein.

Buchholz. Dieser Tage explodierte in einer hiesigen Automobilreparaturwerkstatt ein Benzintank, der gelblich werden sollte. Es wurden infolge der Explosion mehr als 40 Fenster eingedrückt und mehrere Türen beschädigt. Der die Arbeit ausführende Lehrling stand sofort in hellen Flammen und erlitt schwere Brandwunden.

Leipzig. Am 13., 14. und 15. Juli 1929 findet in Leipzig ein internationales Treffen der Arbeiter- und Soldatenkämpfer statt, die an der Gründung der „Kämpfenden Internationale“ teilnehmen. Es sind u. a. Oesterreicher, Russen, Schweizer, Tschechen, Franzosen, Holländer und andere ausländische Teilnehmer in großem Umfang angemeldet.

Leipzig. In einem Grundstück in Leipzig-And. wurde eine in den mittleren Jahren stehende Frau, die an einer im Betrieb befindlichen Wäscherolle hantierte, von der Rolle erfasst und so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Leipzig. Kürzlich ist beim Abrücken eines Baugerüstes am Neubau in der Thierstraße eine Leiter, auf der sich der Maurer Walter Mangert aus D. (L.) befand, umgestürzt. Der 23 Jahre alte Maurer stürzte auf die Straße, wo er mit einem Schädelbruch liegen blieb. Auf dem Transport zum Krankenhaus verstarb er.

Eisenerode. Ein schweres Motorradunglück ereignete sich auf der Berlin-Dresdener Chaussee in der Nähe von Waindorf. Dort macht die Chaussee eine sehr scharfe Kurve; um die Berlin-Dresdener Bahnstrecke zu überkreuzen. Ein Dresdener Motorradfahrer, der mit zu großer Geschwindigkeit diese Kurve zu nehmen suchte, tauchte in den Straßengraben und wurde mit der Brust gegen einen Baum geschleudert. Ein zweiter Motorradfahrer, der gerade einige Meter vorausgefahren war, bemerkte das Unglück erst, als er nach einigen hundert Metern seinen Gefährten vermißte, und sand ihn dann im Chaussee-graben auf. Er und der Schrankenwärter bemühten sich um den Verunglückten und riefen einen Arzt herbei, der nur noch den Tod feststellen konnte.

Meerane. Der 62 Jahre alte Invalidenrentenempfänger Karl Otto Bindel aus Meerane fuhr auf einem Heimwagen den Kemser Weg entlang, als er plötzlich vom voll beladenen Wagen herunterstürzte und bestunmungslos liegen blieb. Vorübergehende leisteten die erste Hilfe und veranlaßten die sofortige Aebeführung nach dem Stadtkrankenhaus. Die Verwundungen des alten Mannes waren so schwerer Natur, daß er alsbald verstarb.

Meerane. Einbrecher drangen in das Gebäude der hiesigen Vinderschule ein. Sie öffneten fast sämtliche Klassenzimmer und brachen die dort befindlichen Kulte gewalttätig auf. Den Einbrechern fielen nur geringe Geldbeträge in die Hände.

Rixdorf. Die bereits einmal abgelehnte Festschätzung des 150prozentigen Zuschlags auf die Grund- und Gewerbesteuer wurde in der Montagssitzung der Stadtverordneten erneut abgelehnt. Zugestimmt wurde 125 Prozent. — Die nachgesuchte Gewährung einer Reisebeihilfe für Mitglieder der sozialen Arbeiterjugend in Höhe von 10 Mark pro Person wurde abgelehnt.

Annaberg. In Elterlein entgleitete die Lokomotive eines Güterzuges mit zwei Achsen. Der Verkehr mußte durch Umsteigen aufrechterhalten werden, bis ein am Buchholz beordertes Hilfszug den Schaden wieder behob. Personen kamen nicht zu Schaden.

Ein Fabrikant als Mörder?

Strumpffabrikant Emil Dehne des Nordes an seiner Schwiegermutter verdächtig.
Bei der Verhaftung des Strumpffabrikanten Emil Dehne aus Krumbermannsdorf wegen Mordverdachts handelt es sich um eine bereits seit Wochen schwebende Angelegenheit, über die die amtlichen Stellen im Interesse der Untersuchung vorläufig keine Auskunft geben. Auf Grund privater Ermittlungen kann folgendes mitgeteilt werden:
Der Strumpffabrikbesitzer Emil Dehne aus Krumbermannsdorf wurde am 18. Mai d. J. unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet; es schwebt gegenwärtig in dieser Angelegenheit ein Verfahren gegen ihn. Es sind bereits zahlreiche Vernehmungen erfolgt. Dehne wird zur Last gelegt, sein umfangreiches Warenlager in Brand gesteckt zu haben. Inzwischen ist beim Amtsgericht Bischofs das Konkursverfahren gegen ihn anhängig gemacht worden.
Dehne soll mit seiner gesamten Familie verfeindet sein, er wird von Familienmitgliedern noch anderer strafbarer Handlungen beschuldigt, was dazu führt, daß gegen Dehne noch ein weiteres Verfahren wegen Mordverdachts, bezugnehmend auf seine Schwiegermutter, der Witwe des Mitbegründers der bekannten Chemnitzer Maschinenfabrik Schubert & Salzer, Herrn Salzer, eingeleitet worden ist.

dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet; es schwebt gegenwärtig in dieser Angelegenheit ein Verfahren gegen ihn. Es sind bereits zahlreiche Vernehmungen erfolgt. Dehne wird zur Last gelegt, sein umfangreiches Warenlager in Brand gesteckt zu haben. Inzwischen ist beim Amtsgericht Bischofs das Konkursverfahren gegen ihn anhängig gemacht worden.

Dehne soll mit seiner gesamten Familie verfeindet sein, er wird von Familienmitgliedern noch anderer strafbarer Handlungen beschuldigt, was dazu führt, daß gegen Dehne noch ein weiteres Verfahren wegen Mordverdachts, bezugnehmend auf seine Schwiegermutter, der Witwe des Mitbegründers der bekannten Chemnitzer Maschinenfabrik Schubert & Salzer, Herrn Salzer, eingeleitet worden ist.

Die Wahl wiederum gescheitert.

Noch kein Ministerpräsident. — Beginn der Beratungen über die Abstreichungen im Haushaltsetat.
— Dresden, 22. Juni.
Die am Donnerstag abends auf der Tagesordnung stehende Wahl des Ministerpräsidenten ist ergebnislos verlaufen. Es ist aber eine gewisse Klärung eingetreten; die Nationalsozialisten haben nicht mehr weiche Setzeln ab, sondern haben sich für die Wahl des Abgeordneten Dr. Banges entschlossen.

Abg. Dr. Blüher (DVP.) beantragte bei Beginn der Sitzung die Ablehnung der Wahl, da noch keine Mehrheit für den Ministerpräsidenten vorhanden sei.

Abg. Meier (Komm.) erklärte in der abendlichen Sitzung der Wahl eine Verhöhnung der Mehrheit des sächsischen Volkes, das unter der Devise „Mit wiedererweckten Nationalsozialisten“ gewählt habe. Seine Partei werde jede Regierung unterstützen, die erfüllt gewillt sei, den Willen des sächsischen Volkes zu erfüllen.

In der darauf erfolgten Wahl wurden abgegeben für den Sozialdemokraten Fleißner 21, für Dr. Blüher (DVP.) 12, für Kaiser (Wirtschaftsp.) 11, für Dr. Oberle (Dnat.) 9, für Dr. Banger (DVP.) 7, für Schreiber (Landvolk) 5, Dr. Abel 4, für Heide (Komm.) 3. Die Kommunisten haben 12 unbeschriebene Setzeln abgegeben. Das Haus trat dann in die Beratung mehrerer Vorlagen ein.

Finanzminister Weber gab der Hoffnung Ausdruck, daß die geplanten Einsparungen im Haushaltsetat das Vertrauen der Öffentlichkeit in die Finanzverwaltung des Staates finden möchten.

Abg. Edel (Soz.) erklärte, seine Partei könne sich niemals für Ersparungen auf Kosten der Hinterbliebenen einsetzen.

Abg. Blüher (DVP.) betonte, daß die Einsparungen am Etat durch die schwierigen Finanzverhältnisse des Reiches erzwungen seien. Im Reich seien aber die Sozialdemokraten anschlagen. Sie müßten sich dabei schon zu dem Wort bekennen: „Lerne leiden, ohne zu klagen.“ (Große Heiterkeit.)

An der Notwendigkeit von Kürzungen an den Ausgaben könne man nicht vorbeigehen. Viel besser wäre es gewesen, den Fehlbetrag ganz zu befeitigen und im außerordentlichen Etat keine Aufstellungen zu machen, bevor nicht ihre Deckung sichergestellt sei. Auch seine Partei habe gegen einzelne Streichungen Bedenken. Vor allem müßten die Einnahmen, die der Young-Plan gegenüber dem Dawes-Plan bringe, für die Wirtschaft zur Senkung der Steuerlast verwendet werden, damit die deutsche Produktion wieder konkurrenzfähig werde.

Im weiteren Verlauf der Aussprache klärte sich die Situation insofern, als der Abg. Edel sich nicht mehr der Großen Koalition abgeneigt zeigte, was der deutschnationale Abg. Siegel besonders hervorhob, der betonte, daß die nächste Präsidentenwahl nicht noch einmal erfolglos verlaufen werde.

Zum außerordentlichen Etat erklärten Abgeordnete verschiedener Parteien, daß er unbedingt erledigt werden müßte. Die Schwierigkeiten beständen in der Unmöglichkeit, Anleihen aufzunehmen, außerdem dürften die Fehlbeträge unter keinen Umständen durch Erhöhung der Landessteuern gedeckt werden. Der Etat wurde schließlich an die Ausschüsse überwiesen, und das Haus vertagte sich auf den 23. Juni.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 23. Juni 1929.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst
Vorm. 1/2 11 Uhr Kinder Gottesdienst
Die Johannisfeier wird in Verbindung mit der Trauerfeier für den Friedensschluß am Freitag abgehalten.

Hierzu eine Beilage.

